

Text und Übersetzung

Die 254 Texte der Original-Handschrift aus dem 11.-13. Jahrhundert sind in hauptsächlich in Mittellatein, aber auch auf Mittelhochdeutsch, Altfranzösisch und Provenzalisch geschrieben. Davon hat Carl Orff 24 Stücke vertont. Die Texte dieser Stücke sind hier wiedergegeben mit möglichst wortgetreuen Übersetzungen:

Carmina Burana ***cantiones profanae***

Beurer Gesänge *weltliche Lieder*

Fortuna Imperatrix Mundi

Das Schicksal, Beherrscher der Welt

1.

O Fortuna, velut Luna statu variabilis,
semper crescis aut decrescis.

vita detestabilis nunc obdurat et tunc
curat; ludo

mentis aciem, egestatem, potestatem
dissolvit ut glaciem.

Sors immanis et inanis,
rota tu volubilis,

status malus, vana salus

semper dissolubilis,

obumbrata et velata

michi quoque niteris.

Nunc per ludum dorsum nudum fero
tui sceleris.

Sors salutis et virtutis

michi nunc contraria est,

affectus et defectus

semper in angaria.

Hac in hora sine mora

corde pulsum tangite.

Quod per sortem sternit fortem,

mecum omnes plangite!

O Schicksal, gleich dem Mond von wandelbarem Zustand,
immer wächst du oder schwindest.

Abscheuliches Leben verhärtet jetzt und heilt dann; durch
das Spiel

löst es Geistesschärfe, Armut, Macht auf wie Eis.

Schicksal, ungeheuer und leer,
du drehbares Rad,

schlechter Zustand, trügerisches Heil

stets auflösbar,

beschattet und verschleiert

bedrängst du auch mich.

Nun trage ich durch das Spiel den nackten Rücken deiner
Tücke.

Das Schicksal von Gesundheit und Tugend

ist nun gegen mich,

Zuneigung und Mangel

stets in Knechtschaft.

In dieser Stunde, ohne Verzug,

rührt den Schlag des Herzens an.

Was durch das Schicksal den Starken niederstreckt,

beklagt alle mit mir!

2.

Fortunae plango vulnera

stillantibus ocellis,
quod sua mihi munera subtrahit rebellis.
Verum est, quod legitur: fronte capillata,
sed plerumque sequitur occasio calvata.
In Fortuna solio sederam elatus,
prosperitatis vario flore coronatus.
Quidquid enim florui,
felix et beatus,
nunc a summo corruui
gloria privatus.
Fortuna rota volvitur:
Descendo minoratus;
alter in altum tollitur.
Nimis exaltatus
rex sedet in vertice –
caveat ruinam!
Nam sub axe legimus
Hecubam reginam.

Die Wunden des Schicksals beklage ich
mit triefenden Äuglein,
weil sie mir ihre Gaben rebellisch entzieht.
Wahr ist, was gelesen wird: vorne behaart,
aber meist folgt die Gelegenheit kahlköpfig.
Auf des Glückes Thron saß ich erhaben,
mit des Wohlstands wechselnder Blüte gekrönt.
Wie auch immer ich einst geblüht habe,
glücklich und fröhlich,
nun bin ich vom Gipfel gestürzt,
des Ruhmes beraubt.
Des Glückes Rad dreht sich:
Ich steige ab, geschmälert;
ein anderer wird in die Höhe getragen.
Überaus erhoben
sitzt der König auf der Spitze -
hüte er sich vor dem Verderben!
Denn unter der Achse finden wir
Königin Hecuba*.

** Zweite Ehefrau von König Priamos von Troja, die zur Sklavin wurde und ihre Kinder verlor.*

I

Primo vere

Im Frühling

3.

Veris leta facies mundo propinatur.
Hiemalis acies victa iam fugatur.
In vestitu vario Phebus principatur,
nemorum dulcinoso
que cantu celebratur.

Das heitere Antlitz des Frühlings wird der Welt dargeboten.
die Schärfe des Winters wird, schon besiegt, vertrieben.
In buntem Gewand herrscht die Sonne;
mit der Haine süßem
Gesang wird sie zudem gefeiert.

Flore fusus gremio	Mit der blütengefüllten Garbe
Phebus novo more risum dat,	schonkt die Sonne in neuer Weise Lächeln,
hoc vario iam stipatur flore.	dadurch wird sie schon mit bunter Blüte umdrängt.
Zephyrus nectareo spirans it odore.	Der Westwind geht, nektarischen Duft hauchend.
Certatim pro bravio curramus in amore.	Wetteifernd um den Preis eilen wir in Liebe
Cytharizat cantico dulcis Philomena*.	Es spielt die Zither mit Gesang die süße Nachtigall.
Flore rident vario prata iam serena.	die Wiesen, schon heiter, lachen mit bunter Blüte.
Salit cetus avium silve per amena.	es hüpfet die Schar der Vögel durch liebliche Wälder.
Chorus promit virginum iam gaudia millena.	Der Chor der Jungfrauen bringt nun tausend Freuden hervor.

** In der griechischen Sage wurde sie in eine Nachtigall verwandelt.*

4.

Omnia sol temperat purus et subtilis.	Die Sonne, rein und fein, wärmt alles.
Novo mundo reserat faciem Aprilis.	Einer neuen Welt enthüllt der April sein Antlitz.
Ad amorem properat animus (h)erilis,	Zum Lieben eilt der Herren Sinn,
et iocundis imperat	und den Fröhlichen befiehlt
deus puerilis.	der knabenhafte Gott.
Rerum tanta novitas in sollemni vere;	So große Neuheit der Dinge im festlichen Frühling;
et veris auctoritas	und die Macht des Frühlings
iubet nos gaudere.	befiehlt uns, uns zu freuen.
Vices praebet solitas;	Er bietet den gewohnten Wechsel;
sed in tuo vere	doch in deinem Frühling
fides est et probitas tuum retinere.	ist Treue und Redlichkeit, das Deine zu bewahren.
Ama me fideliter!	Liebe mich in Treue!
Fidem meam nota: De corde totaliter	Merke dir meine Treue: Von ganzem Herzen
et ex mente tota sum praesentialiter,	und aus vollem Verstand bin ich gegenwärtig,
absens in remota.	abwesend in der Ferne.
Quidquis amat taliter, volvitur in rota.	Wer auch immer derart liebt, wird im Rad gedreht.

5.

Ecce gratum et optatum	Seht her, der willkommene und ersehnte
ver reducit gaudia.	Frühling bringt die Freude wieder.

Purpuratum floret pratum,
sol serenat omnia.
Iam cedant tristia!
Estas redit, nunc recedit
hyemis sevitia.
Iam liquescit et decrescit
grando, nix et cetera.
Bruma fugit et iam sugit
ver estatis ubera.
Illi mens est misera
qui nec vivit nec lascivit
sub estatis dextera!
Gloriantur et letantur
in melle dulcedinis
qui conantur, ut utantur
premio Cupidinis.
Simus iussu Cypridis
gloriantes et letantes
pares esse Paridis.

Purpurn blüht die Wiese,
die Sonne erheitert alles.
Mögen Traurigkeiten sogleich verschwinden!
Der Sommer kehrt zurück, nun zieht sich zurück
die Strenge des Winters.
Nun schmilzt und schwindet
Hagel, Schnee und Übriges.
Frost flieht und schon saugt
Der Frühling an den Brüsten des Sommers.
Dessen Geist ist elend,
der weder lebt noch sich vergnügt
unter des Sommers rechter Hand!
Sie rühmen sich und freuen sich
in der Süße des Honigs
die sich bemühen, dass sie nutzen
den Lohn der Begierde.
Lasst uns der Zyperin zu Befehl sein,
uns rühmend und uns freuend,
dem Paris gleich zu sein.

Uf dem Anger

Auf dem Dorfplatz

6. Tanz (ohne Text)

7.

Floret silva nobilis
floribus et foliis.
Ubi est antiquus meus amicus?
Hinc equitavit.
Eia*, quis me amabit?
Floret silva undique.
Nach minem gesellen ist mir we.
Gruonet der walt allenthalben,

Es blüht der edle Wald
mit Blumen und Blättern.
Wo ist mein alter Freund?
Von hier ist er geritten.
He, wer wird mich lieben?
Der Wald erblüht überall.
Nach meinem Partner ist mir weh.
Der Wald grünt allenthalben.

Wa ist min geselle also lange?

Der ist geritten hinnen.

Owi, wer soll mich minnen?

**Aussprache: E-ja*

Wo ist mein Partner so lange?

Der ist von hier weg geritten.

O weh, wer soll mich lieben?

8.

Chramer, gip die varwe mir,

die min wengel roete,

damit ich die jungen man

an ir dank der minnenliebe noete.

Seht mich an, jungen man!

Lat mich iu gevallen!

Minnet, tugentliche man,

minnecliche frouwen!

Minne tuot iu hoch gemuot

unde lat iuch in hohen eren schouwen.

Seht mich an, jungen man!

Lat mich iu gevallen!

Wol dir, werlt, das du bist

also freudenriche!

Ich wil dir sin undertan

durch din liebe immer sicherliche.

Seht mich an, jungen man!

Lat mich iu gevallen!

Krämer, gib mir die Farbe,

die mein Wänglein röte,

damit ich junge Männer

gegen ihren Willen zur Liebesleidenschaft zwinge.

Seht mich an, junge Männer!

Lasst mich euch gefallen!

Liebet, tugendhafte Männer,

liebenswerte Frauen!

Liebe macht Euch hochgemut,

und lässt Euch in hohen Ehren erscheinen.

Seht mich an, junge Männer!

Lasst mich Euch gefallen!

Wohl Dir, Welt, dass Du bist

so freudenreich!

Ich will dir sein undertan

durch deine Liebe immer sicherlich.

Seht mich an, junge Männer!

Lasst mich euch gefallen!

9.

Reie

Swaz hie gat umbe, daz sint allez megede.

Die wellent an man alle disen sumer gan?

Chume, chum geselle min,

ih embite harte din.

Reigen

Was hier umhergeht, das sind alles Mädchen.

Wollen die ohne Mann diesen ganzen Sommer gehen?

Komm, komm, mein Geselle,

ich begehre dich sehr.

Chum, chum geselle min.
Suzer rosenvarwer munt,
chum unte mache mich gesund,
chum unte mache mich gesund,
Suzer rosenvarwer munt.
Swaz hie gat umbe, daz sint allez megede.
Die wellent an man alle disen sumer gan?

komm, komm, mein Geselle.
Süßer rosenfarbener Mund,
komm und mach mich gesund,
komm und mach mich gesund,
süßer rosenfarbener Mund.
Was hier umhergeht, das sind alles Mädchen.
Wollen die ohne Mann diesen ganzen Sommer gehen?

10.

Were diu werlt alle min

von dem mere unze an den Rin,
des wollt ich mih darben,
daz diu chünegin von Engellant
lege an minen armen.

Wäre die ganze Welt mein

von dem Meer bis hin zum Rhein,
des wollte ich mich enthalten,
damit die Königin von England
in meine Arme läge.

II

In Taberna

In der Schenke

11.

Estuans interius ira vehementi

in amaritudine loquor mee menti:
Factus de materia, cinis elementi
similis sum foli
De quo ludunt venti.
Cum sit enim proprium
viro sapienti
supra petram ponere sedem fundamenti.
Stultus ego comparor, fluvio labenti
sub eodem tramite nunquam permanenti.
Feror ego veluti
sine nauta navis,
ut per via aeris

Innerlich glühend mit heftigem Zorn
in der Bitterkeit rede ich zu meinem Sinn:
Aus Materie gemacht, Asche des Elements,
bin ich gleich einem Blatt,
mit dem die Winde spielen.
Denn es sei nämlich die Eigenheit
eines wissenden Mannes,
auf einen Felsen zu setzen den Sitz des Fundaments.
Ich, ein Narr, gleiche einem fließenden Fluss,
der nie bei demselben Pfad bleibt.
Ich werde getragen gleich
einem Schiff ohne Steuermann,
wie durch den Weg der Luft

vaga fertur avis.

Non me tenent vincula, non me tenet clavis,
quero mihi similes,
et adiungor pravis.

Mihi cordis gravitas res videtur gravis;
iocus est amabilis dulciorque favis.

Quicquid Venus imperat, labor est suavis,
que numquam in cordibus habitit ignavis.

Via lata gradior more iuventutis,
inplicor et vitiis,

immemor virtutis

voluptatis avidus, magis quam salutis,
mortuus in anima curam gero cutis.

ein unsteter Vogel getragen wird.

Fesseln halten mich nicht, Schlüssel hält mich nicht,
ich suche meinesgleichen
und geselle mich zu den Verdorbenen.

Mir scheint die Last des Herzens eine schwere Sache.
Scherz ist liebenswert und süßer als Honigwaben.

Was immer die Liebe befiehlt, ist süße Mühsal,
die niemals in feigen Herzen wohnt.

Auf breitem Weg schreite ich nach Art der Jugend,
werde auch in Laster hineingezogen,
nicht an Tugend denkend.

begierig nach Lust, mehr als nach Heil,
tot in der Seele trage ich Sorge für die Haut.

12.

Olim lacus colueram,

olim pulcher exstiteram,

dum cygnus ego fueram.

Miser! Miser!

Modo niger et ustus fortiter!

Girat, regirat garcifer,

me rogas urit fortiter.

Propinat me nunc dapifer.

Miser! Miser!

Modo niger et ustus fortiter!

Nunc in scutella iaceo

et volitare nequeo.

Dentes freudentes video:

Miser! Miser!

Modo niger et ustus fortiter!

Einst habe ich den See bewohnt,

einst bin ich schön hervorgetreten,

als ich ein Schwan gewesen war.

Elend! Elend!

Nur schwarz und stark verbrannt!

Der Küchenjunge dreht mich hin und her,

der Scheiterhaufen brennt mich heftig.

Jetzt reicht mich der Tafeldiener dar.

Elend! Elend!

nur schwarz und stark verbrannt!

Jetzt liege ich in der Schüssel

und kann nicht umherflattern.

Ich sehe knirschende Zähne:

Elend! Elend!

Nur schwarz und stark verbrannt!

13.

Ego sum abbas Cucaniensis

et consilium meum est cum bibulis
et in secta Decii** voluntas mea est,
et qui mane me quesierit in taberna

post vesperam nudus egredietur,
et sic denudatus veste clamabit:

Wafna, wafna!

Quid fecisti sors turpissima?

Nostre vite gaudia

abstulisti omnia!

* *Eine Art Schlaraffenland*

** *Decius (reg. 249–251 n. Chr.): römischer Kaiser, der die Christenverfolgung einführte*

Ich bin der Abt von Kukanien*

und mein Rat ist bei den Trinkern

und in der Sekte des Decius ist mein Wille

und wer mich am Morgen in der Schenke
gesucht haben wird,

wird nach dem Abend nackt hinausgehen

und so der Kleider beraubt wird er schreien:

Weh mir, weh mir!

Was hast du getan, du schändlichstes Schicksal?

Die Freuden unseres Lebens

hast du alle weggenommen!

14.

In taberna quando sumus,

non curamus quid sit humus,
sed ad ludum properamus,
cui semper insudamus.

Quid agatur in taberna,

ubi nummus est pincerna,

hoc est opus ut queratur.

Si quid loquar, audiatur.

Quidam ludunt, quidam bibunt,

quidam indiscrete vivunt.

Sed in ludo qui morantur

ex his quidem denudantur,

quidam ibi vestiuntur,

quidam saccis induuntur.

Ibi nullus timet mortem,

sed pro Baccho mittunt sortem:

Primo pro nummata vini;

Wenn wir in der Schenke sind,

kümmern wir uns nicht darum, was der Erdboden sei,
sondern wir eilen zum Spiel,
für das wir immer schwitzen.

Was in der Schenke geschieht,

wo das Geld der Mundschenk ist,

das ist eine Sache, die man beklagen/erfragen muss.

Wenn ich etwas rede, möge es gehört werden.

Manche, manche trinken,

manche leben zügellos.

Aber die, die beim Spiel verweilen,

unter diesen werden freilich ausgezogen;

manche werden dort bekleidet,

manche in Säcke gesteckt.

Dort fürchtet niemand den Tod,

sondern für Bacchus werfen sie das Los:

Zuerst für den bezahlten Wein;

ex hac bibunt libertini,
semel bibunt pro captivis,
post hec bibunt ter pro vivis,
quater pro Christianis cunctis,
quinquies pro fidelibus defunctis,
sexies pro sororibus vanis,
septies pro militibus silvanis,
octies pro fratribus perversis,
nonies pro monachis disperses,
decies pro navigantibus,
undecies pro discordantibus,
duodecies pro penitentibus,
tredecies pro iter agentibus.
Tam pro papa quam pro rege
bibunt omnes sine lege.
Bibit hera, bibit herus,
bibit miles, bibit clerus,
bibit ille, bibit illa,
bibit servus cum ancilla,
bibit velox, bibit piger
bibit albus, bibit niger,
bibit constans, bibit vagus,
bibit rudis, bibit magus.
bibit pauper et egrotus,
bibit exul et ignotus,
bibit puer, bibit canus,
bibit presul et decanus,
bibit soror, bibit frater,
bibit anus, bibit mater
bibit ista, bibit ille,
bibunt centum, bibunt mille.
Parum sexcente nummate durant

davon trinken die Freigelassenen,
einmal trinken sie für die Gefangenen,
danach trinken sie dreimal für die Lebenden,
viermal für alle Christen,
fünfmal für die verstorbenen Gläubigen,
sechsmal für die eitlen Schwestern,
siebenmal für die Waldsoldaten,
achtmal für die verdorbenen Brüder,
neunmal für die zerstreuten Mönche,
zehnmal für die Seefahrer,
elfmal für die Zerstrittenen,
zwölfmal für die Büsser,
dreizehnmal für jene, die eine Reise machen.
Sowohl für den Papst als auch für den König
trinken alle ohne Gesetz.
Es trinkt die Herrin, es trinkt der Herr,
es trinkt der Soldat, es trinkt der Klerus,
es trinkt jener, es trinkt jene,
es trinkt der Knecht mit der Magd,
es trinkt der Schnelle, es trinkt der Faule,
es trinkt der Weiße, es trinkt der Schwarze,
es trinkt der Beständige, es trinkt der Unbeständige,
es trinkt der Ungeschickte, es trinkt der Magier,
es trinkt der Arme und der Kranke,
es trinkt der Verbannte und der Unbekannte,
es trinkt der Knabe, es trinkt der Greis,
es trinkt der Vorgesetzte und der Dekan,
es trinkt die Schwester, es trinkt der Bruder,
es trinkt die Greisin, es trinkt die Mutter,
es trinkt diese, es trinkt jener,
hundert trinken, tausend trinken.
Sechshundert Münzen reichen nicht lange,

cum immoderate	wenn ohne Maß
bibunt omnes sine meta,	alle ohne Grenze trinken,
quamvis bibant mente leta.	obwohl sie mit frohem Sinn trinken.
Sic nos rodunt omnes gentes,	So nagen uns alle Leute,
et sic erimus egentes.	und so werden wir arm sein.
Qui nos rodunt confudantur	Diejenigen, die uns nagen, sollen zuschanden werden
Et cum iustis non scribantur.	und mit den Gerechten nicht eingetragen werden.

III

Cours d'amours

Liebeslektionen

15.

Amor volat undique , captus est libidine.	Die Liebe fliegt überall umher, sie ist von Begierde ergriffen.
Iuvenes, iuencule coniunguntur merito.	Jünglinge, junge Mädchen werden zu Recht verbunden.
Si qua sine socio, caret omni gaudio,	Wenn eine ohne den Gefährten ist, entbehrt sie jeder Freude,
tenet noctis infima sub intimo	sie hält die Abgründe der Nacht unter dem Innersten
cordis in custodia: Fit res amarissima.	des Herzens in Verwahrung: Die Sache wird äußerst bitter.

16.

Dies, nox et omnia mihi sunt contraria,	Tag, Nacht und alles sind mir zuwider,
virginum colloquia me fay planszer,	Unterhaltungen der Jungfrauen machen, dass ich klage,
oy suvenz suspirer, plu me fay temer.	ach, häufig seufze, machen mich mehr fürchten.
O sodales, ludite, vos qui scitis dicite	O Gefährten, spielt, ihr, die ihr es wisst, sagt,
michi mesto parcite, grand ey dolor,	schont mich, den Traurigen, großen Schmerz habe ich,
attamen consulite per voster honur.	dennoch ratet mir um eurer Ehre willen.
Tua pulchra facies	Dein schönes Antlitz
me fay planszer milies,	macht mich tausendmal klagen,
pectus habens glacies; a remender	ein Herz habend aus Eis; zur Heilung,
statim vivus fierem	würde ich sofort lebendig werden
per un baser.	durch einen Kuss.

17.

Stetit puella rufa tunica.

si quis eam tetigit,

tunica crepuit. Eia!

Stetit puella tamquam rosula.

Facie splenduit, os eius floruit. Eia!

Es stand ein Mädchen in rotem Kleid.

wenn jemand sie berührte,

platzte das Kleid. He-ja!

Es stand ein Mädchen wie ein Röslein.

Ihr Gesicht strahlte, ihr Mund blühte. He-ja!

18.

Circa mea pectora multa sunt suspiria

de tua pulchritudine, que me ledunt misere.

Manda liet, manda liet!

Min geselle chumet niet.

Tui lucent oculi sicut solis radii,

sicut splendor fulguris

lucem donat tenebris.

Manda liet, manda liet!

Min geselle chumet niet.

Vellet deus, vellent dii,

quod mente proposui,

ut eius virginea reserassem vincula.

Manda liet, manda liet!

Min geselle chumet niet.

Um meine Brust sind viele Seufzer

wegen deiner Schönheit, die mich elend verletzen.

*Sende eine Nachricht!**

Mein Partner kommt nicht.

Deine Augen leuchten wie Strahlen der Sonne,

wie der Glanz des Blitzes

schenkt Licht der Finsternis.

Sende eine Nachricht!

Mein Partner kommt nicht.

Möge Gott wollen, mögen die Götter wollen,

was ich mir im Sinn vorgenommen hatte,

dass ich ihre jungfräulichen Bande entriegeln würde.

Sende eine Nachricht!

Mein Partner kommt nicht.

* Lat. Manda = schicke, mhd. liet = Lied. Der Mann spricht Latein, das Mädchen Mittelhochdeutsch mit lat. Einschub.

19.

Si puer cum puellula

moraretur in cellula:

felix coniunctio.

Amore suscescente,

pariter e medio propulso procul tedio,

fit ludus ineffabilis

membris, lacertis, labiis.

Wenn ein Knabe mit einem kleinen Mädchen

sich in einem Kämmerlein aufhielt:

glückliche Verbindung.

Bei anwachsender Liebe,

wenn Überdruß gleich weit aus der Mitte vertrieben ist

entsteht ein unaussprechliches Spiel

mit Gliedern, Armen, Lippen.

20.

Veni, veni, venias,

ne me mori facias,

*Hyrca, hyrce, nazaza, trillirivos ...**

Pulchra tibi facies, oculorum acies,
capillorum series,

o quam clara species!

Rosa rubicundior, lilio candidior,

omnibus formosior,

semper in te glorior!

** Lautmalerei*

Komm, komm, komm doch,

lass mich nicht sterben,

Hyrca, hyrce, nazaza, trillirivos ...

Schön ist dir das Antlitz, die Schärfe der Augen,
die Anordnung der Haare,

o wie klar die Erscheinung!

Röter als Rose, strahlender als Lilie,

schöner als alle,

Immer rühme ich mich deiner!

21.

In trutina mentis dubia

fluctuant contraria

lascivus amor et pudicitia.

Sed eligo quod video,

collum iugo prebeo;

ad iugum tamen suave transeo.

Auf der Waage des zweifelnden Geistes

schwanken Gegensätze:

zügellose Liebe und Keuschheit.

Doch ich wähle, was ich sehe,

ich biete den Nacken dem Joch dar;

doch zum sanften Joch gehe ich hinüber.

22.

Tempus est iocundum, o virgines.

Modo congaudete, vos iuvenes.

Oh - oh, totus floreo,

iam amore virginali totus ardeo,

novus, novus amor est, quo pereo.

Mea me confortat promissio,

mea me deportat negatio.

Oh - oh, totus floreo,

iam amore virginali totus ardeo,

Die Zeit ist freudenvoll, o Jungfrauen.

Jetzt freut euch mit, ihr Jünglinge.

Oh-oh, ich blühe ganz auf,

nun brenne ich ganz in jungfräulicher Liebe,

neu, neu ist die Liebe, an der ich vergehe.

Mein Versprechen stärkt mich,

meine Verweigerung trägt mich fort.

Oh-oh, ganz blühe ich auf,

nun brenne ich ganz in jungfräulicher Liebe,

novus, novus amor est, quo pereo.	neu, neu ist die Liebe, an der ich vergehe.
Tempore brumali vir patiens,	In winterlicher Zeit ein geduldiger Mann,
animo vernali lasciviens.	bei frühlingshafter Gesinnung lüstern.
Oh - oh, totus floreo,	Oh-oh, ganz blühe ich auf,
iam amore virginali totus ardeo,	nun brenne ich ganz in jungfräulicher Liebe,
novus, novus amor est, quo pereo.	neu, neu ist die Liebe, an der ich vergehe.
Mea mecum ludit virginitas,	Meine Jungfräulichkeit spielt mit mir,
mea me detrudit simplicitas.	meine Einfalt stößt mich hinab.
Oh - oh, totus floreo,	Oh-oh, ganz blühe ich auf,
iam amore virginali totus ardeo,	nun brenne ich ganz in jungfräulicher Liebe,
novus, novus amor est, quo pereo.	neu, neu ist die Liebe, an der ich vergehe.
Veni, domicella, cum gaudio,	Komm, kleine Herrin, mit Freude,
veni, veni, pulchra, iam pereo.	komm, komm, Schöne, ich vergehe schon.
Oh - oh, totus floreo,	Oh-oh, ganz blühe ich auf,
iam amore virginali totus ardeo,	nun brenne ich ganz in jungfräulicher Liebe,
novus, novus amor est, quo pereo.	neu, neu ist die Liebe, an der ich vergehe.

23.

Dulcissime	Süßester
Totam tibi subdo me!	ganz unterwerfe ich mich dir!

Blanziflor et Helena Blanziflor* und Helena**

* *Weibl. Romanfigur, Idealbild treuer Liebe*

** *Helena von Troja, Idealfigur weiblicher Schönheit*

24.

Ave formosissima , gemma pretiosa.	Sei begrüßt, Allerschönste, kostbarer Edelstein.
Ave decus virginum, virgo gloriosa!	Sei begrüßt, Zierde der Jungfrauen, ruhmreiche Jungfrau!
Ave mundi luminar, ave mundi rosa!	Sei begrüßt, Leuchte der Welt, sei begrüßt, Rose der Welt!
Blanziflor et Helena, Venus generosa.	Blanziflor und Helena, edle Liebe.

Fortuna Imperatrix Mundi Das Schicksal, Beherrscher der Welt

25.

O Fortuna velut Luna statu variabilis,
semper crescis aut decrescis.

Vita detestabilis nunc obdurat et tunc
curat; ludo

mentis aciem, egestatem, potestatem
dissolvit ut glaciem.

Sors immanis et inanis,

rota tu volubilis,

status malus vana salus

semper dissolubilis,

obumbrata et velata

michi quoque niteris.

Nunc per ludum dorsum nudum fero
tui sceleris.

Sors salutis et virtutis

michi nunc contraria est

affectus et defectus

semper in angaria.

Hac in hora sine mora

corde pulsum tangite;

quod per sortem sternit fortem,

mecum omnes plangite!

O Schicksal, gleich dem Mond von wandelbarem Zustand,
immer wächst du oder schwindest.

Abscheuliches Leben verhärtet jetzt und heilt dann; durch
das Spiel

löst es Geistesschärfe, Armut, Macht auf wie Eis.

Schicksal, ungeheuer und leer,

du drehbares Rad,

schlechter Zustand, trügerisches Heil

stets auflösbar,

beschattet und verschleiert

bedrängst du auch mich.

Nun trage ich durch das Spiel den nackten Rücken deiner
Tücke.

Das Schicksal von Gesundheit und Tugend

ist nun gegen mich;

Zuneigung und Mangel

stets in Knechtschaft.

In dieser Stunde, ohne Verzug,

rührt den Schlag des Herzens an;

was durch das Schicksal den Starken niederstreckt,

beklagt alle mit mir!

*Übersetzung autorisiert von Prof. Dr. Arnold Groh,
Berlin, 22. 4. 2026.*